

Keto Logua

How Survival Works

22.–26. November 17

3. Obergeschoss

De

In der speziell für die Serie *Compound* entwickelte Arbeit *How Survival Works* beschäftigt sich die georgische Künstlerin Keto Logua mit dem Werkzeugbau und dessen Gebrauch – und damit, welche Formen diese evolutionären Fähigkeiten im heutigen digitalen Zeitalter annehmen. Die Aufnahmen, die aus Loguas persönlicher Umgebung stammen, überlagern sich in der Videoarbeit mit Narrativen, die sie sich aus dem Internet aneignet.

Die Narration der Erzählstimme thematisiert eine fiktionale Überlebenssituation, in welcher gewöhnliche und vertraute häusliche Gegenstände zu Waffen umfunktioniert werden. Der private Raum wird dabei als potentieller Ort für Widerstand entworfen, an welchem ein Tischbein auch ein Baseballschläger oder eine Teigrolle eine gefährliche Waffe sein kann. Mit minimalem Aufwand wird so die zunächst vertraute Umgebung zu möglichen Werkzeugen und Waffen im Überlebenskampf umgewidmet.

Eine Teigrolle ist an der Rückseite des Bildschirms im Ausstellungsraum montiert. Ähnlich einer Do-it-yourself-Anleitung stellt dieses Objekt dabei die Übersetzung von einem im Video thematisierten Prozess dar. Sowohl die Teigrolle als auch die Halterung an der Rückseite des Bildschirms thematisieren ihren Status in einer Institution wie dem Museum; entwerfen eine pseudowissenschaftliche Art der Annäherung, in der alltäglichen Gegenständen Wert und Bedeutung zugeschrieben wird. In einer Gesellschaft, die allgegenwärtig mit dystopischen Zukunftsvisionen konfrontiert ist, werden Fiktionen von konkreten Überlebenssituationen in Objekte übersetzt. Dabei dient der weiblich konnotierte Gegenstand einer Teigrolle, die mit häuslicher Arbeit assoziiert wird, auch als Gegenentwurf zu Narrativen von Überlebenssituationen die bis heute männlich dominiert sind. Gleichzeitig wird danach gefragt, inwieweit der Entwurf und das Durchspielen von möglichen Überlebensszenarien ein Symptom einer Wohlstandsgesellschaft ist, in der immer auch die Frage gestellt ist, wie das Verhältnis von Fiktion und Wirklichkeit ist.